

6: Qualität von Beratung: Selbstfürsorge / sekundäre Traumatisierung

Sigrid Bürner // Dipl.-Psych. // Frauennotruf Kiel

Die Schilderungen unserer traumatisierten Klientinnen gehen nicht spurlos an uns vorüber. Unsere Arbeit beinhaltet das Risiko spezifischer Belastungen wie einer „sekundären Traumatisierung“. In diesem Workshop geht es um dieses „Berufsrisiko“ und Möglichkeiten der Prävention: Was ist sekundäre Traumatisierung? Welches Risiko besteht in unserer Arbeit? Wie können wir uns schützen und was können wir gegen die bestehende Belastung tun?

7: Gewaltig viel Neues – Informations- und Verortungsworkshop für Neueinsteigerinnen

Ursula Schele // Frauennotruf Kiel

Eine Stelle in einem Frauenprojekt ist Traum und Herausforderung zugleich. Berufsanfängerinnen und Frauen jeden Alters, die bis dahin eher in staatlichen Institutionen oder bei großen Trägern gearbeitet haben, werden häufig mit großen Erwartungen, neuen Strukturen und multiplen Ansprüchen konfrontiert. Hinzu kommen die unterschiedlichsten Arbeitsinhalte, die nur selten in der Ausbildung eine Rolle gespielt haben. Der Workshop soll helfen, den eigenen lila Faden aufzunehmen, historische Hintergründe zu erhellen, offene Fragen zu beantworten, eigene Standpunkte zu formulieren, um so die Balance zwischen Engagement für das Projekt und eigenen Berufsplänen zu finden.

8: Stalking – eine „neue“ Herausforderung für Beraterinnen

Sabine Müller // Supervisorin DGsv // Dipl.-Soz.Arb.// seit 18 Jahren Trainerin für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung // Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle Kerpen

Beraterinnen haben zunehmend mit Frauen zu tun, die von Stalkern verfolgt, bedroht, belästigt werden. Viele Frauen erstatten keine Anzeige. Zudem befinden sie sich oftmals in einem Vakuum, in dem juristisches und polizeiliches Handeln nicht oder noch nicht in Anspruch genommen werden kann. Die Gefahrensituationen bei Stalking sind sehr unterschiedlich und nicht immer einschätzbar. In diesem Workshop werden praktische und theoretische Beratungsschritte erarbeitet, die das Ziel verfolgen, Ratsuchende zu ermutigen sich gegen Stalking zu wehren. Die Teilnehmerinnen haben außerdem die Gelegenheit über die Problematik der „eigenen“ Hilflosigkeit zu dem Thema Stalking zu reflektieren.

9: Den Weg öffnen – eine Schreibwerkstatt

Mag. Ulrike Zahlner // Wien // Pädagogin und Soziologin // systemische Beratung und Traumaarbeit // langjährige Erfahrung mit Schreibseminaren

Schreiben ist eine gestaltende, darstellende und informative Beschäftigung mit dem, was in uns vorgeht. Nur unsere persönliche Sprache hat die Kraft, unser Inneres widerzuspiegeln, in Worte zu fassen, es ins Dasein zu rufen. Der Rahmen aus Wörtern, aus unserer Sprache gibt uns die Sicherheit, dass wir uns wie auf einer Landkarte unserer inneren Geographie bewegen, auf der wir uns auskennen. Benennen und Gestalten führt uns zu großer Klarheit, zum Erkennen von Zusammenhängen, Bedeutungen und Einsichten, und es hinterlässt Spuren, die unseren Weg kenntlich machen – wo wir gewesen sind, wo wir uns jetzt befinden und worauf wir uns zu bewegen. Auf diese Art sind wir aktiv und nicht passive Opfer, wir gestalten selbst das Script unseres Lebens. Einfache Übungen werden uns helfen, vom linearen Denken, das uns oft am wirklichen Schreiben mit dem Herzen hindert, zum assoziativen Schreiben zu gelangen – mit dem Herzen zu schreiben und damit den Weg zum Weitergehen zu öffnen.

10: Was tun mit den Tätern? Täterarbeit bei häuslicher Gewalt – Möglichkeiten und Grenzen

Anja Steingen, Köln // Dipl.-Psych. // AAT-Trainerin // Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit bei häuslicher Gewalt

Täterarbeit spielt heute eine wichtige Rolle im Interventionsnetz gegen häusliche Gewalt. Sie kann einen wesentlichen Beitrag zur Gewaltprävention leisten, wenn bestimmte Rahmenbedingungen und Voraussetzungen erfüllt sind. Im Workshop wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Was sind das für Männer, die zuschlagen?
- Wo liegen die Möglichkeiten der Täterarbeit – was ist erreichbar und wie?
- Wo liegen die Grenzen und Gefahren?

Grundlage der Arbeit bildet der Entwurf von Standards für die Arbeit mit männlichen Tätern im Rahmen von Kooperationsbündnissen gegen Häusliche Gewalt, wie er von der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit bei häuslicher Gewalt entwickelt wurde. Exemplarisch vorgestellt wird das Projekt MannSein ohne Gewalt der Arbeiterwohlfahrt Köln.

TAGUNGSGEBÜHR FÜR DIE GESAMTE TAGUNG EINSCHLIEßLICH ÜBERNACHTUNG UND VERPFLEGUNG:

90,- € für Mitarbeiterinnen aus Mitgliedseinrichtungen
135,- € für Mitarbeiterinnen aus anderen Einrichtungen

TAGUNGSGEBÜHR FÜR EINZELNE TAGE OHNE ÜBERNACHTUNG:

40,- € für Mitarbeiterinnen aus Mitgliedseinrichtungen
60,- € für Mitarbeiterinnen aus anderen Einrichtungen
Die Reisekosten werden erstattet
(es gilt das Bundesreisekostengesetz)

Es findet Dolmetschung in Gebärdensprache statt.

VERANSTALTUNGSORT:

Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus

Domberg 27

85354 Freising

www.bildungszentrum-freising.de



www.frauen-gegen-gewalt.de

ANMELDUNG:

Notruf für Frauen und Mädchen Freising

Major-Braun-Weg 12

85354 Freising

Tel: 08161/3158

Fax: 08161/919210

Einladung zur Fachtagung vom
11.09. bis 13.09.2007

Standpunkte
gegen Gewalt 2007

Kooperation, Qualität,
politische Perspektiven

Fachtagung des Bundesverbandes
Frauenberatungsstellen und
Frauennotrufe

Diese Tagung wird gefördert vom



PROGRAMM

DIENSTAG // 11.09.2007

Bis 13.00 Uhr

Anreise, Anmeldung und Zuordnung zu den Methoden-Workshops

13.30-15.00 Uhr

Zum Einstieg

„Vielfalt der Methoden – Qualität der Beratung“
Kurz-Workshops zu Methoden und Techniken der Beratungsarbeit

15.00 Uhr Begrüßung und Grußworte

15.30 – 17.00 Uhr

Stalking – Neue Chancen durch das neue Recht?

Katja Habermann, Hamburg // Rechtsanwältin // Feministisches Rechtsinstitut

17.00 – 17.30 Uhr Kaffeepause

17.30- 19.00 Uhr

Gewalt gegen Frauen mit Behinderung – ein unbequemes Thema

Sigrid Kwella // Berlin // Dipl.-Soz.Päd.

19.00 Uhr Abendessen

20.15 Uhr

Infoabend zum Bundesverband

MITTWOCH // 12.09.2007

9.00 – 10.30 Uhr

Von den NachbarInnen lernen – Strategien und best practice gegen Gewalt an Frauen in anderen europäischen Ländern

Prof. Dr. Carol Hagemann-White // Universität Osna-brück // CAHRV (Co-ordination Action on Human Rights Violations)

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 – 12.30 und 14.00 bis 16 Uhr

Workshops 1-10 (Beschreibung siehe im folgenden)

Dazwischen:

12.30 – 14 Uhr Mittagessen

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr

Beratung kann mehr....!

Zu den vielfältigen Möglichkeiten guter Beratung bei der Bewältigung von Gewalterfahrungen und ihren Folgen
Prof. Dr. Sabine Scheffler // Fachhochschule Köln // Leiterin Institut für Geschlechterstudien // Dipl.-Psych. // approb. Psychotherapeutin // Supervisorin (DGSv).

Schwerpunkte: angewandte Geschlechterforschung als soziale Arbeit mit Frauen und Männern, geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung, Traumarbeit, Evaluation und Beratung von Praxisprojekten

18.00 Uhr Abendessen

20.00 Uhr Kulturprogramm

DONNERSTAG // 13.09.2007

9.00 -11.00 Uhr:

Offenes Forum/Open Space zu aktuellen Themen

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 – 13.00 Uhr

Alter und neuer Feminismus – Die Wahrheit über eine zweigeschlechtliche Welt gibt es nicht

Prof. Dr. Christina Thürmer-Rohr // Technische Universität Berlin

13.00 – 13.30 Uhr

Ausblick, Perspektiven und Verabschiedung

13.30 Uhr Mittagessen

WORKSHOPS 1 - 10

1: Vernetzung und Kooperation – Unterstützung behinderter Frauen auf Ihrem Weg aus der Gewalt – aber wie?

Victoria Przytulla // Dipl.-Soz.päd. // Gestalttherapeutin // Fachberaterin für Psychotraumatologie // Lebt seit ihrer Geburt mit einer halbseitigen Spastik.

Koordinations- und Beratungsstelle für behinderte Frauen in Rheinland-Pfalz

In dem Workshop ist Raum, um Erfahrungen mit der Vernetzung und Kooperation zwischen Beratungsstellen aus dem Antigewaltbereich und Einrichtungen aus dem Behindertenbereich auszutauschen. Ziele und Gewinn von Vernetzungen für beide Seiten werden herausgearbeitet. Ideen und Schritte zu erfolgreicher Kooperationen werden konkretisiert.

2: Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte alter Frauen – Besonderheiten in Beratung und Therapie mit alten Frauen

Martina Böhmer // Altenpflegerin für Geriatrische Rehabilitation // Beraterin für Psychotraumatologie (i. A.) // Autorin

Obwohl sexualisierte Gewalt gegen Frauen verstärkt öffentliches Thema ist, finden die speziellen Erfahrungen alter Frauen oft keine Erwähnung. Traumatische Erfahrungen wie sexualisierte Gewalt in der Kindheit, frauenspezifische Kriegserlebnisse, Zwangsprostitution nach 1945 etc. werden nicht benannt oder gar aufgearbeitet. Die Referentin beschreibt, wie viele alte Frauen auch heute noch mit psychischen und physischen Symptomen auf diese Gewalterlebnisse reagieren. In dem Workshop wird Gelegenheit sein, sich über Unterstützungsmöglichkeiten und über die besonderen Umstände älterer Frauen auszutauschen. Besonders der Frage, worin sich evtl. alte Frauen in der Beratung und Therapie von jüngeren Frauen unterscheiden, wird nachgegangen.

3: Diversity – (k)ein Thema für Frauennotrufe und -beratungsstellen?

Orith Gahtan- Ertl // B.A. social work // Interkulturelle Beraterin // Traumaberaterin // Fachliche Leitung des Frauennotrufs München

Modjgan Hamzhei // Dipl.-Psych. // München // Feministische Psychodramatherapeutin // Traumatherapeutin

In der feministischen psychosozialen Arbeit werden Frauen mit Migrationshintergrund, Lesben, Frauen mit Behinderung und andere primär als Klientinnen wahrgenommen, die ein Mehr an Problemen mitbringen. Sie werden insofern defizitorientiert betrachtet. „Managing Diversity“ als Ansatz aus der Wirtschaft setzt hingegen an den Ressourcen an, die Verschiedenheit in Teams mit sich bringt. Vielfalt wird wertgeschätzt und als wichtiges Qualitätsmerkmal gesehen.

Die Referentinnen plädieren für einen Paradigmenwechsel. Die Teilnehmerinnen können ihre Erfahrungen einbringen, es werden konkrete Möglichkeiten der Umsetzung in Fraueneinrichtungen diskutiert.

4: Wie politisch ist die Frauenprojektarbeit? Von den politischen Wurzeln über strategische Anliegen zur professionellen Selbstdefinition

Anja Nordmann // Dipl.-Pädagogin // Freie Universität Berlin

Es wird der Frage nachgegangen, wie das politische Bewusstsein der Anfangsjahre in der Projektarbeit alltäglich geworden ist und welches Selbstverständnis die Projekte heute haben. Es wird eine Auseinandersetzung damit stattfinden, welchen Einfluss der Feminismus und die persönliche Verortung der Mitarbeiterinnen und Vereinsfrauen auf die Arbeitsinhalte und die Außenwirkung der Projekte haben. Abschließend werden aktuelle politische Anliegen und Forderungen entwickelt und reflektiert.

5: Mobile Intervention – Beratung in Bewegung

Karin Müller // Dipl.-Psych. // Psychologische Psychotherapeutin // Koordinatorin BIG Hotline bei häuslicher Gewalt gegen Frauen in Berlin

Die Mobile Intervention als eine Form aufsuchender Arbeit im Kontext von häuslicher Gewalt wird vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen der BIG Hotline und von Workshop-Teilnehmerinnen sollen Chancen und Schwierigkeiten aufsuchender Arbeit und das Selbstverständnis als Beraterin im feministischen Kontext beleuchtet und weitere Perspektiven entwickelt werden.